

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 80 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 70 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 2.70 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Anzeigen: Die fünfgespaltene Beitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baronessestraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das 2. Ziel Staats- und Gemeindesteuer für 1919 wird vom 26. November bis einschließlich 4. Dezember d. Js. vormittags von 8—12 Uhr erhoben.
Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Die Gemeindekasse: Hölzgen.

Verkauf von Büchsenmilch.

Mittwoch, den 26. d. Mts., nachmittags von 1—2 Uhr (franz. Zeit) wird im Rathaus Hofe Büchsenmilch für Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren verkauft. Preis die Büchse 3.10 Mark. Das Lebensmittelbuch ist vorzulegen.
Schwanheim a. M., den 24. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Wirsing-Verkauf.

Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags von 7—9 Uhr wird im Rathaus Hofe an alle Einwohner Wirsing verkauft, solange Vorrat reicht. Preis der Zentner 20 Mark.
Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Verkauf von Runkelrüben.

Mittwoch, den 26. d. Mts., vormittags von 7—9 Uhr, werden im Rathaus Hofe Dickwurz an alle Einwohner (solange Vorrat reicht) verkauft. Preis der Zentner 10 Mark.
Schwanheim a. M., den 24. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Verkauf von Weißbrot.

Wegen des nicht rechtzeitigen Ankommens von Krankennmehl hat ein Teil der Weißbrot-Bezugsberechtigten in der letzten Woche vom Bäcker kein Weißbrot erhalten können.
Ich weise darauf hin, daß hierdurch keine Unterbrechung in dem Bezuge des zutreffenden Weißbrotes — Krankengebäckes — eintritt und Nachlieferung durch den Bäcker zutreffendfalls zu erfolgen hat.
Höchst a. M., den 17. November 1919.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. V. Dr. Hindrichs.
Wird veröffentlicht.
Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Schutz den Brieftauben.

Zufolge einer Beschwerde der Brieftaubenabteilung der 10. Armee bringt der kommandierende General der Rhein-Armee zur Kenntnis der Bewohner, daß das Taubenschießen streng verboten ist.
Höchst a. M., den 8. November 1919.
Der Capitaine de la Billéon, Administrator.
gez. La Billéon.
Wird veröffentlicht.
Schwanheim a. M., den 25. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Die künftige Reichseinkommensteuer

hat folgenden Hauptinhalt:

Die steuerfreie Grenze beträgt 1000 Mark; der steuerfreie Einkommensteil erhöht sich für die erste, zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person um 500 Mark, für jede weitere um 300 Mark. Der Steuertarif selbst lautet: Die Einkommensteuer beträgt:

für die ersten angefangenen oder vollen 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 10 v. H.
für die nächsten 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 11 v. H.
für die nächsten 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 12 v. H.

für die nächsten 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 13 v. H.
für die nächsten 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 14 v. H.
(u. sw. bis 24 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 2000 Mark 25 v. H.
(u. sw. bis 29 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 3000 Mark 30 v. H.
(u. sw. bis 34 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 5000 Mark 35 v. H.
(u. sw. bis 44 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 10 000 Mark 45 v. H.
(u. sw. bis 49 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 20 000 Mark 50 v. H.
(u. sw. bis 52 v. H.)
für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 Mark 53 v. H.
für die nächsten angefangenen oder vollen 30 000 Mark 54 v. H.
für die nächsten angefangenen oder vollen 40 000 Mark 55 v. H.
für die nächsten angefangenen oder vollen 50 000 Mark 56 v. H.
(u. sw. bis 59 v. H.)
für die weiteren Beträge 60 v. H.

Ermittelt man auf Grund dieses Tarifs die Beträge, die für die einzelnen Vermögen erhoben werden, so ergibt sich folgende Steuerbelastung:

Steuerpflichtiges Jahreseinkommen über 1000 Mk	Steuerbetrag 100 Mk, über 2000 Mk, über 3000 Mk, über 4000 Mk, über 5000 Mk, über 6000 Mk, über 7000 Mk, über 8000 Mk, über 9000 Mk, über 10 000 Mk, über 11 000 Mk, über 12 000 Mk, über 13 000 Mk, über 14 000 Mk, über 15 000 Mk, über 16 000 Mk, über 17 000 Mk, über 18 000 Mk, über 19 000 Mk, über 20 000 Mk, über 21 000 Mk, über 22 000 Mk, über 23 000 Mk, über 24 000 Mk, über 25 000 Mk, über 26 000 Mk, über 27 000 Mk, über 28 000 Mk, über 29 000 Mk, über 30 000 Mk, über 31 000 Mk, über 32 000 Mk, über 33 000 Mk, über 34 000 Mk, über 35 000 Mk, über 36 000 Mk, über 37 000 Mk, über 38 000 Mk, über 39 000 Mk, über 40 000 Mk, über 41 000 Mk, über 42 000 Mk, über 43 000 Mk, über 44 000 Mk, über 45 000 Mk, über 46 000 Mk, über 47 000 Mk, über 48 000 Mk, über 49 000 Mk, über 50 000 Mk, über 51 000 Mk, über 52 000 Mk, über 53 000 Mk, über 54 000 Mk, über 55 000 Mk, über 56 000 Mk, über 57 000 Mk, über 58 000 Mk, über 59 000 Mk, über 60 000 Mk, über 61 000 Mk, über 62 000 Mk, über 63 000 Mk, über 64 000 Mk, über 65 000 Mk, über 66 000 Mk, über 67 000 Mk, über 68 000 Mk, über 69 000 Mk, über 70 000 Mk, über 71 000 Mk, über 72 000 Mk, über 73 000 Mk, über 74 000 Mk, über 75 000 Mk, über 76 000 Mk, über 77 000 Mk, über 78 000 Mk, über 79 000 Mk, über 80 000 Mk, über 81 000 Mk, über 82 000 Mk, über 83 000 Mk, über 84 000 Mk, über 85 000 Mk, über 86 000 Mk, über 87 000 Mk, über 88 000 Mk, über 89 000 Mk, über 90 000 Mk, über 91 000 Mk, über 92 000 Mk, über 93 000 Mk, über 94 000 Mk, über 95 000 Mk, über 96 000 Mk, über 97 000 Mk, über 98 000 Mk, über 99 000 Mk, über 100 000 Mk, über 101 000 Mk, über 102 000 Mk, über 103 000 Mk, über 104 000 Mk, über 105 000 Mk, über 106 000 Mk, über 107 000 Mk, über 108 000 Mk, über 109 000 Mk, über 110 000 Mk, über 111 000 Mk, über 112 000 Mk, über 113 000 Mk, über 114 000 Mk, über 115 000 Mk, über 116 000 Mk, über 117 000 Mk, über 118 000 Mk, über 119 000 Mk, über 120 000 Mk, über 121 000 Mk, über 122 000 Mk, über 123 000 Mk, über 124 000 Mk, über 125 000 Mk, über 126 000 Mk, über 127 000 Mk, über 128 000 Mk, über 129 000 Mk, über 130 000 Mk, über 131 000 Mk, über 132 000 Mk, über 133 000 Mk, über 134 000 Mk, über 135 000 Mk, über 136 000 Mk, über 137 000 Mk, über 138 000 Mk, über 139 000 Mk, über 140 000 Mk, über 141 000 Mk, über 142 000 Mk, über 143 000 Mk, über 144 000 Mk, über 145 000 Mk, über 146 000 Mk, über 147 000 Mk, über 148 000 Mk, über 149 000 Mk, über 150 000 Mk, über 151 000 Mk, über 152 000 Mk, über 153 000 Mk, über 154 000 Mk, über 155 000 Mk, über 156 000 Mk, über 157 000 Mk, über 158 000 Mk, über 159 000 Mk, über 160 000 Mk, über 161 000 Mk, über 162 000 Mk, über 163 000 Mk, über 164 000 Mk, über 165 000 Mk, über 166 000 Mk, über 167 000 Mk, über 168 000 Mk, über 169 000 Mk, über 170 000 Mk, über 171 000 Mk, über 172 000 Mk, über 173 000 Mk, über 174 000 Mk, über 175 000 Mk, über 176 000 Mk, über 177 000 Mk, über 178 000 Mk, über 179 000 Mk, über 180 000 Mk, über 181 000 Mk, über 182 000 Mk, über 183 000 Mk, über 184 000 Mk, über 185 000 Mk, über 186 000 Mk, über 187 000 Mk, über 188 000 Mk, über 189 000 Mk, über 190 000 Mk, über 191 000 Mk, über 192 000 Mk, über 193 000 Mk, über 194 000 Mk, über 195 000 Mk, über 196 000 Mk, über 197 000 Mk, über 198 000 Mk, über 199 000 Mk, über 200 000 Mk, über 201 000 Mk, über 202 000 Mk, über 203 000 Mk, über 204 000 Mk, über 205 000 Mk, über 206 000 Mk, über 207 000 Mk, über 208 000 Mk, über 209 000 Mk, über 210 000 Mk, über 211 000 Mk, über 212 000 Mk, über 213 000 Mk, über 214 000 Mk, über 215 000 Mk, über 216 000 Mk, über 217 000 Mk, über 218 000 Mk, über 219 000 Mk, über 220 000 Mk, über 221 000 Mk, über 222 000 Mk, über 223 000 Mk, über 224 000 Mk, über 225 000 Mk, über 226 000 Mk, über 227 000 Mk, über 228 000 Mk, über 229 000 Mk, über 230 000 Mk, über 231 000 Mk, über 232 000 Mk, über 233 000 Mk, über 234 000 Mk, über 235 000 Mk, über 236 000 Mk, über 237 000 Mk, über 238 000 Mk, über 239 000 Mk, über 240 000 Mk, über 241 000 Mk, über 242 000 Mk, über 243 000 Mk, über 244 000 Mk, über 245 000 Mk, über 246 000 Mk, über 247 000 Mk, über 248 000 Mk, über 249 000 Mk, über 250 000 Mk, über 251 000 Mk, über 252 000 Mk, über 253 000 Mk, über 254 000 Mk, über 255 000 Mk, über 256 000 Mk, über 257 000 Mk, über 258 000 Mk, über 259 000 Mk, über 260 000 Mk, über 261 000 Mk, über 262 000 Mk, über 263 000 Mk, über 264 000 Mk, über 265 000 Mk, über 266 000 Mk, über 267 000 Mk, über 268 000 Mk, über 269 000 Mk, über 270 000 Mk, über 271 000 Mk, über 272 000 Mk, über 273 000 Mk, über 274 000 Mk, über 275 000 Mk, über 276 000 Mk, über 277 000 Mk, über 278 000 Mk, über 279 000 Mk, über 280 000 Mk, über 281 000 Mk, über 282 000 Mk, über 283 000 Mk, über 284 000 Mk, über 285 000 Mk, über 286 000 Mk, über 287 000 Mk, über 288 000 Mk, über 289 000 Mk, über 290 000 Mk, über 291 000 Mk, über 292 000 Mk, über 293 000 Mk, über 294 000 Mk, über 295 000 Mk, über 296 000 Mk, über 297 000 Mk, über 298 000 Mk, über 299 000 Mk, über 300 000 Mk, über 301 000 Mk, über 302 000 Mk, über 303 000 Mk, über 304 000 Mk, über 305 000 Mk, über 306 000 Mk, über 307 000 Mk, über 308 000 Mk, über 309 000 Mk, über 310 000 Mk, über 311 000 Mk, über 312 000 Mk, über 313 000 Mk, über 314 000 Mk, über 315 000 Mk, über 316 000 Mk, über 317 000 Mk, über 318 000 Mk, über 319 000 Mk, über 320 000 Mk, über 321 000 Mk, über 322 000 Mk, über 323 000 Mk, über 324 000 Mk, über 325 000 Mk, über 326 000 Mk, über 327 000 Mk, über 328 000 Mk, über 329 000 Mk, über 330 000 Mk, über 331 000 Mk, über 332 000 Mk, über 333 000 Mk, über 334 000 Mk, über 335 000 Mk, über 336 000 Mk, über 337 000 Mk, über 338 000 Mk, über 339 000 Mk, über 340 000 Mk, über 341 000 Mk, über 342 000 Mk, über 343 000 Mk, über 344 000 Mk, über 345 000 Mk, über 346 000 Mk, über 347 000 Mk, über 348 000 Mk, über 349 000 Mk, über 350 000 Mk, über 351 000 Mk, über 352 000 Mk, über 353 000 Mk, über 354 000 Mk, über 355 000 Mk, über 356 000 Mk, über 357 000 Mk, über 358 000 Mk, über 359 000 Mk, über 360 000 Mk, über 361 000 Mk, über 362 000 Mk, über 363 000 Mk, über 364 000 Mk, über 365 000 Mk, über 366 000 Mk, über 367 000 Mk, über 368 000 Mk, über 369 000 Mk, über 370 000 Mk, über 371 000 Mk, über 372 000 Mk, über 373 000 Mk, über 374 000 Mk, über 375 000 Mk, über 376 000 Mk, über 377 000 Mk, über 378 000 Mk, über 379 000 Mk, über 380 000 Mk, über 381 000 Mk, über 382 000 Mk, über 383 000 Mk, über 384 000 Mk, über 385 000 Mk, über 386 000 Mk, über 387 000 Mk, über 388 000 Mk, über 389 000 Mk, über 390 000 Mk, über 391 000 Mk, über 392 000 Mk, über 393 000 Mk, über 394 000 Mk, über 395 000 Mk, über 396 000 Mk, über 397 000 Mk, über 398 000 Mk, über 399 000 Mk, über 400 000 Mk, über 401 000 Mk, über 402 000 Mk, über 403 000 Mk, über 404 000 Mk, über 405 000 Mk, über 406 000 Mk, über 407 000 Mk, über 408 000 Mk, über 409 000 Mk, über 410 000 Mk, über 411 000 Mk, über 412 000 Mk, über 413 000 Mk, über 414 000 Mk, über 415 000 Mk, über 416 000 Mk, über 417 000 Mk, über 418 000 Mk, über 419 000 Mk, über 420 000 Mk, über 421 000 Mk, über 422 000 Mk, über 423 000 Mk, über 424 000 Mk, über 425 000 Mk, über 426 000 Mk, über 427 000 Mk, über 428 000 Mk, über 429 000 Mk, über 430 000 Mk, über 431 000 Mk, über 432 000 Mk, über 433 000 Mk, über 434 000 Mk, über 435 000 Mk, über 436 000 Mk, über 437 000 Mk, über 438 000 Mk, über 439 000 Mk, über 440 000 Mk, über 441 000 Mk, über 442 000 Mk, über 443 000 Mk, über 444 000 Mk, über 445 000 Mk, über 446 000 Mk, über 447 000 Mk, über 448 000 Mk, über 449 000 Mk, über 450 000 Mk, über 451 000 Mk, über 452 000 Mk, über 453 000 Mk, über 454 000 Mk, über 455 000 Mk, über 456 000 Mk, über 457 000 Mk, über 458 000 Mk, über 459 000 Mk, über 460 000 Mk, über 461 000 Mk, über 462 000 Mk, über 463 000 Mk, über 464 000 Mk, über 465 000 Mk, über 466 000 Mk, über 467 000 Mk, über 468 000 Mk, über 469 000 Mk, über 470 000 Mk, über 471 000 Mk, über 472 000 Mk, über 473 000 Mk, über 474 000 Mk, über 475 000 Mk, über 476 000 Mk, über 477 000 Mk, über 478 000 Mk, über 479 000 Mk, über 480 000 Mk, über 481 000 Mk, über 482 000 Mk, über 483 000 Mk, über 484 000 Mk, über 485 000 Mk, über 486 000 Mk, über 487 000 Mk, über 488 000 Mk, über 489 000 Mk, über 490 000 Mk, über 491 000 Mk, über 492 000 Mk, über 493 000 Mk, über 494 000 Mk, über 495 000 Mk, über 496 000 Mk, über 497 000 Mk, über 498 000 Mk, über 499 000 Mk, über 500 000 Mk, über 501 000 Mk, über 502 000 Mk, über 503 000 Mk, über 504 000 Mk, über 505 000 Mk, über 506 000 Mk, über 507 000 Mk, über 508 000 Mk, über 509 000 Mk, über 510 000 Mk, über 511 000 Mk, über 512 000 Mk, über 513 000 Mk, über 514 000 Mk, über 515 000 Mk, über 516 000 Mk, über 517 000 Mk, über 518 000 Mk, über 519 000 Mk, über 520 000 Mk, über 521 000 Mk, über 522 000 Mk, über 523 000 Mk, über 524 000 Mk, über 525 000 Mk, über 526 000 Mk, über 527 000 Mk, über 528 000 Mk, über 529 000 Mk, über 530 000 Mk, über 531 000 Mk, über 532 000 Mk, über 533 000 Mk, über 534 000 Mk, über 535 000 Mk, über 536 000 Mk, über 537 000 Mk, über 538 000 Mk, über 539 000 Mk, über 540 000 Mk, über 541 000 Mk, über 542 000 Mk, über 543 000 Mk, über 544 000 Mk, über 545 000 Mk, über 546 000 Mk, über 547 000 Mk, über 548 000 Mk, über 549 000 Mk, über 550 000 Mk, über 551 000 Mk, über 552 000 Mk, über 553 000 Mk, über 554 000 Mk, über 555 000 Mk, über 556 000 Mk, über 557 000 Mk, über 558 000 Mk, über 559 000 Mk, über 560 000 Mk, über 561 000 Mk, über 562 000 Mk, über 563 000 Mk, über 564 000 Mk, über 565 000 Mk, über 566 000 Mk, über 567 000 Mk, über 568 000 Mk, über 569 000 Mk, über 570 000 Mk, über 571 000 Mk, über 572 000 Mk, über 573 000 Mk, über 574 000 Mk, über 575 000 Mk, über 576 000 Mk, über 577 000 Mk, über 578 000 Mk, über 579 000 Mk, über 580 000 Mk, über 581 000 Mk, über 582 000 Mk, über 583 000 Mk, über 584 000 Mk, über 585 000 Mk, über 586 000 Mk, über 587 000 Mk, über 588 000 Mk, über 589 000 Mk, über 590 000 Mk, über 591 000 Mk, über 592 000 Mk, über 593 000 Mk, über 594 000 Mk, über 595 000 Mk, über 596 000 Mk, über 597 000 Mk, über 598 000 Mk, über 599 000 Mk, über 600 000 Mk, über 601 000 Mk, über 602 000 Mk, über 603 000 Mk, über 604 000 Mk, über 605 000 Mk, über 606 000 Mk, über 607 000 Mk, über 608 000 Mk, über 609 000 Mk, über 610 000 Mk, über 611 000 Mk, über 612 000 Mk, über 613 000 Mk, über 614 000 Mk, über 615 000 Mk, über 616 000 Mk, über 617 000 Mk, über 618 000 Mk, über 619 000 Mk, über 620 000 Mk, über 621 000 Mk, über 622 000 Mk, über 623 000 Mk, über 624 000 Mk, über 625 000 Mk, über 626 000 Mk, über 627 000 Mk, über 628 000 Mk, über 629 000 Mk, über 630 000 Mk, über 631 000 Mk, über 632 000 Mk, über 633 000 Mk, über 634 000 Mk, über 635 000 Mk, über 636 000 Mk, über 637 000 Mk, über 638 000 Mk, über 639 000 Mk, über 640 000 Mk, über 641 000 Mk, über 642 000 Mk, über 643 000 Mk, über 644 000 Mk, über 645 000 Mk, über 646 000 Mk, über 647 000 Mk, über 648 000 Mk, über 649 000 Mk, über 650 000 Mk, über 651 000 Mk, über 652 000 Mk, über 653 000 Mk, über 654 000 Mk, über 655 000 Mk, über 656 000 Mk, über 657 000 Mk, über 658 000 Mk, über 659 000 Mk, über 660 000 Mk, über 661 000 Mk, über 662 000 Mk, über 663 000 Mk, über 664 000 Mk, über 665 000 Mk, über 666 000 Mk, über 667 000 Mk, über 668 000 Mk, über 669 000 Mk, über 670 000 Mk, über 671 000 Mk, über 672 000 Mk, über 673 000 Mk, über 674 000 Mk, über 675 000 Mk, über 676 000 Mk, über 677 000 Mk, über 678 000 Mk, über 679 000 Mk, über 680 000 Mk, über 681 000 Mk, über 682 000 Mk, über 683 000 Mk, über 684 000 Mk, über 685 000 Mk, über 686 000 Mk, über 687 000 Mk, über 688 000 Mk, über 689 000 Mk, über 690 000 Mk, über 691 000 Mk, über 692 000 Mk, über 693 000 Mk, über 694 000 Mk, über 695 000 Mk, über 696 000 Mk, über 697 000 Mk, über 698 000 Mk, über 699 000 Mk, über 700 000 Mk, über 701 000 Mk, über 702 000 Mk, über 703 000 Mk, über 704 000 Mk, über 705 000 Mk, über 706 000 Mk, über 707 000 Mk, über 708 000 Mk, über 709 000 Mk, über 710 000 Mk, über 711 000 Mk, über 712 000 Mk, über 713 000 Mk, über 714 000 Mk, über 715 000 Mk, über 716 000 Mk, über 717 000 Mk, über 718 000 Mk, über 719 000 Mk, über 720 000 Mk, über 721 000 Mk, über 722 000 Mk, über 723 000 Mk, über 724 000 Mk, über 725 000 Mk, über 726 000 Mk, über 727 000 Mk, über 728 000 Mk, über 729 000 Mk, über 730 000 Mk, über 731 000 Mk, über 732 000 Mk, über 733 000 Mk, über 734 000 Mk, über 735 000 Mk, über 736 000 Mk, über 737 000 Mk, über 738 000 Mk, über 739 000 Mk, über 740 000 Mk, über 741 000 Mk, über 742 000 Mk, über 743 000 Mk, über 744 000 Mk, über 745 000 Mk, über 746 000 Mk, über 747 000 Mk, über 748 000 Mk, über 749 000 Mk, über 750 000 Mk, über 751 000 Mk, über 752 000 Mk, über 753 000 Mk, über 754 000 Mk, über 755 000 Mk, über 756 000 Mk, über 757 000 Mk, über 758 000 Mk, über 759 000 Mk, über 760 000 Mk, über 761 000 Mk, über 762 000 Mk, über 763 000 Mk, über 764 000 Mk, über 765 000 Mk, über 766 000 Mk, über 767 000 Mk, über 768 000 Mk, über 769 000 Mk, über 770 000 Mk, über 771 000 Mk, über 772 000 Mk, über 773 000 Mk, über 774 000 Mk, über 775 000 Mk, über 776 000 Mk, über 777 000 Mk, über 778 000 Mk, über 779 000 Mk, über 780 000 Mk, über 781 000 Mk, über 782 000 Mk, über 783 000 Mk, über 784 000 Mk, über 785 000 Mk, über 786 000 Mk, über 787 000 Mk, über 788 000 Mk, über 789 000 Mk, über 790 000 Mk, über 791 000 Mk, über 792 000 Mk, über 793 000 Mk, über 794 000 Mk, über 795 000 Mk, über 796 000 Mk, über 797 000 Mk, über 798 000 Mk, über 799 000 Mk, über 800 000 Mk, über 801 000 Mk, über 802 000 Mk, über 803 000 Mk, über 804 000 Mk, über 805 000 Mk, über 806 000 Mk, über 807 000 Mk, über 808 000 Mk, über 809 000 Mk, über 810 000 Mk, über 811 000 Mk, über 812 000 Mk, über 813 000 Mk, über 814 000 Mk, über 815 000 Mk, über 816 000 Mk, über 817 000 Mk, über 818 000 Mk, über 819 000 Mk, über 820 000 Mk, über 821 000 Mk, über 822 000 Mk, über 823 000 Mk, über 824 000 Mk, über 825 000 Mk, über 826 000 Mk, über 827 000 Mk, über 828 000 Mk, über 829 000 Mk, über 830 000 Mk, über 831 000 Mk, über 832 000 Mk, über 833 000 Mk, über 834 000 Mk, über 835 000 Mk, über 836 000 Mk, über 837 000 Mk, über 838 000 Mk, über 839 000 Mk, über 840 000 Mk, über 841 000 Mk, über 842 000 Mk, über 843 000 Mk, über 844 000 Mk, über 845 000 Mk, über 846 000 Mk, über 847 000 Mk, über 848 000 Mk, über 849 000 Mk, über 850 000 Mk, über 851 000 Mk, über 852 000 Mk, über 853 000 Mk, über 854 000 Mk, über 855 000 Mk, über 856 000 Mk, über 857 000 Mk, über 858 000 Mk, über 859 000 Mk, über 860 000 Mk, über 861 000 Mk, über 862 000 Mk, über 863 000 Mk, über 864 000 Mk, über 865 000 Mk, über 866 000 Mk, über 867 000 Mk, über 868 000 Mk, über 869 000 Mk, über 870 000 Mk, über 871 000 Mk, über 872 000 Mk, über 873 000 Mk, über 874 000 Mk, über 875 000 Mk, über 876 000 Mk, über 877 000 Mk, über 878 000 Mk, über 879 000 Mk, über 880 000 Mk, über 881 000 Mk, über 882 000 Mk, über 883 000 Mk, über 884 000 Mk, über 885
--	--

lichten höchst unerfreulich sind. Die Belegschaftszahl hat sich im Ruhrgebiet auf 440 000 Mann gehoben, in Oberschlesien auf 150 000. Die Förderzahl beträgt im Ruhrgebiet bis zu 250 000 Tonnen täglich, in Oberschlesien rund 100 000 Tonnen. Mit Nachdruck tritt das Reichskohlenkommissariat dem Gerücht entgegen, die Halbenbestände würden künstlich zurückgehalten. Wir haben beträchtliche Vermehrung der Wagen durchsetzen können, aber immer noch nicht genug, um die Halben zu entleeren, und der Schneefall der letzten Tage hat weitere Störungen verursacht. Immerhin hofft das Kommissariat, in diesem Winter die Eisenbahn, die in allererster Reihe versorgt werden muß, ohne größere Schwierigkeiten beliefern zu können. Ganz schlimm steht es aber um die Versorgung der Gaswerke, die nur noch für einen mehrtägigen Bedarf Vorrat an Kohlen besitzen. Erst jetzt mußten wieder zwanzig Gaswerke den Betrieb einstellen. Ähnlich schlimm steht es um die Elektrizitätswerke; nur in denen, die unmittelbar auf der Braunkohle liegen, wie z. B. Golpa bei Bitterfeld, ist die Lage besser. Der Hausbrand ist besonders in Ost- und Westpreußen, im östlichen Pommern und im ganzen Süden — in letzterem vorwiegend durch die Behinderung der Rheinschiffahrt — geradezu jämmerlich mit Kohle bedacht. Durch die Streiks haben wir sechs Millionen Tonnen Kohlen verloren, ein Verlust, unter dem besonders der Hausbrand zu leiden hat. Die Berechnung: ein Briquet pro Kopf und Tag bei einer Durchschnittsfamilie von 4,8 Köpfen und 36 Zentner pro Jahr ist durchaus richtig. In der Industrie können nur die allerwichtigsten Betriebe mit Kohlen versorgt werden, so der Bergbau, Fabriken für Verkehrsmittel, für Düngemittel, Stickstoffe, Phosphate usw. Die Steinkohlenversorgung der Industrie beträgt bei genauer Berechnung nur 35 v. H. dessen, was der vorige Sommer ihr noch zuführen konnte. Von 18 000 Ziegeleien arbeiten nur 1200. Die Ausfuhr ist möglichst eingeschränkt. Neuerdings mußten wir sie nach Holland wieder freigeben, weil die Wagengestellung zurückging, und es gar kein Zweck hatte, die holländische Ausfuhr zu drosseln. Auch die Beschränkung des Landabfahres mußten wir wegen Rückganges der Wagengestellung aufheben. Den Verbandsmächten liefern wir nach besten Kräften. Die Einfuhr erstreckt sich nur auf verschwindende Kohlenmengen, die wir aus Amerika erhalten.

Deutsche Gewerkschaftsführer auf dem französischen Bauarbeiterkongress.

Die beiden Gewerkschaftsführer, die der deutschen Delegation in Paris angehören, Silberschmidt und Werner, haben sich auf Einladung des französischen Bauarbeiterkongresses von Paris nach Tours begeben. Sie werden, den Politisch-Parlamentarischen Nachrichten zufolge, mit den französischen Gewerkschaftsführern des Baugewerbes in Fühlung treten und auch über das Zusammenwirken bei den bevorstehenden Wiederaufbauarbeiten mit ihnen verhandeln.

33 Bataillone notwendig.

Die „Presse de Paris“ erzählt aus London: Ein Antwortschreiben des Herrn Churchill erklärt, daß 33 Bataillone alliierter Truppen dazu nötig sind, die Landstriche in Deutschland zu besetzen, in denen eine Volksabstimmung vorgenommen werden soll. Auf Dänzig kommen 2 Bataillone, auf Memel 2, Allenstein 4, Marienwerder 2, Nordischlesien 18 und Schlesien 3. Von den 18 nach Oberschlesien geschickten Bataillonen werden 6 französisch, 5 italienisch, 4 amerikanisch und 3 englisch sein.

Änderung der Steuerpläne.

Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, haben die neuen Steuergezentwürfe die Zustimmung des Reichsrates noch nicht gefunden. Es besteht die Möglichkeit, daß die Vorlagen auf Grund der Beschlüsse des Reichsrates in einzelnen Punkten Abänderungen erfahren. Der bisher veröffentlichte Entwurf ist nur unvollständig, da er nur die Einkommensteuer der natürlichen, nicht aber der

juristischen Personen umfaßt. In der Reichsabgabenordnung wird auch dieses Gesetz eine wesentliche Ergänzung erfahren. In Zukunft kommt bei den Kaufleuten die dreijährige Durchschnittsberechnung nicht mehr zur Anwendung. Anstelle der Vorbesteuerung ist durchweg die Nachbesteuerung eingeführt und damit die Quellentheorie beseitigt, zumal auch einmalige Einnahmen in Zukunft im Gesetz dauernd als Einkommen besteuert werden. Bei Kaufleuten, welche Handelsbücher führen, wird der Durchschnittsgewinn nach Bilanzgrundsätzen berechnet. Neu eingeführt ist u. a. das Lohnabzugssystem, verbunden mit dem Klebsteuerelement von Steuermarken und Steuerkarten. Der Arbeitgeber muß dabei zehn Prozent des Arbeitslohnes statt in bar zu entrichten, in Steuermarken in die Steuerkarte des Arbeitnehmers einkleben und entwerfen.

Reform der Erwerbslosenfürsorge.

Im Reichsministerium fand am Freitag eine Besprechung über die produktive Erwerbslosenfürsorge statt. Ein Vertreter des Reichsarbeitsministers wies darauf hin, daß angesichts der wirtschaftlichen Notlage im Augenblick noch nicht an den Abbau der Erwerbslosenfürsorge gedacht werden könne, daß aber diejenigen Personen von der Fürsorge ausgeschaltet werden müßten, die zu Unrecht Unterstüßungen erhalten. Die bisherige Form der Erwerbslosenfürsorge habe für unsere Wirtschaft nur hemmende Momente gezeitigt. Mit Ablauf dieses Jahres wird eine Milliarde Mark für Erwerbslosenunterstützung ausgegeben sein und eine zweite Milliarde an Unterstüßungen in Form von öffentlichen Arbeiten aus Reichsmitteln. Es besteht nun die Absicht, die Finanzierung solcher öffentlichen Notstandsarbeiten eng mit der Frage der Unterstüßung der Erwerbslosen zu verbinden, wobei nicht verkannt werden darf, daß auch einer solchen produktiven Erwerbslosenfürsorge noch Mängel anhaften.

Die Not in Wien und in Oesterreich.

Die Nahrungs- und Kohlenfrage hat in Wien und Oesterreich wieder eine bedrohliche Form angenommen. Kohlen und Holz sind in Wien, wie unterm 20. von dort gemeldet wird, beinahe nicht mehr vorhanden. Die Kohleneinfuhr ist auf ein Mindestmaß zusammengeschrumpft. Dreißig Züge mit oberösterreichischer und polnischer Kohle werden gegenwärtig von den Tschechen in Oberberg, angeblich wegen Lokomotivmangel, zurückgehalten. Die Wiener Elektrizitätswerke werden deshalb wahrscheinlich ihren Betrieb einstellen müssen. Die Abgabe von elektrischer Kraft zu industriellen Zwecken, die bisher schon auf 75 v. H. des Septemberverbrauches eingeschränkt war, würde damit ganz aufhören müssen, da der Strom der Ebenfurter Ueberlandzentrale nur zur notdürftigen Aufrechterhaltung des Straßenbahnverkehrs und der Beleuchtung ausreicht. Die Folge wäre eine weitgehende Stilllegung der Fabriken und ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit. Der Mangel an häuslichen Heizmitteln führt zu immer bedenklicheren Ausbreitungen. Nicht nur die benachbarten Reviere des Wiener Waldes werden von wilden Holzjägern barbarisch verwüstet, auch Praterbäume und Bäume der Parkanlagen, die Holzteile der öffentlichen Bänke, Bretter- und Lattenzäune, ja ganze Holz- und Kohlenlager sowie Holz- und Kohlenfuhrer fallen den eigennützligen Suchern nach Koch- und Heizmitteln zum Opfer, und die Behörden erweisen sich diesem Treiben gegenüber als machtlos. Schlimmer steht es noch mit den Nahrungsmitteln. Für diese Woche ist noch nicht einmal die halbe Brot- und Mehlmengen für die Wiener Bevölkerung sichergestellt. Von den für Wien erforderlichen 350 Eisenbahnwagen Brotgetreide sind für die kommende Woche nur 105 eingelaufen. Die Verbandsmächte wurden daher neuerlich um rasche Hilfe ersucht. Größtliche Hilfe wäre möglich durch Freigabe des Ankaufs von 30 000 Tonnen Getreide, die Italien angeboten hat und die in Triest lagern. Trotz dringlichem Ersuchen hat aber der Verband auch nicht einen Teil dieser Menge bisher freigegeben. Ein weiterer Getreidetransport wird in Gib-

altar durch den dortigen Hafenarbeiterstreik festgehalten. 10 000 Tonnen, die Oesterreich ferner gekauft hat, lagern in Mannheim, können aber wegen der aus der Kohlennot und dem Mangel an Wagen und Schlepphähnen entstandenen Verkehrsnot nicht herbeigeschafft werden. Die Regierung hat sich daher an die deutsche Regierung gewandt mit der Bitte, diese Vorräte mit reichsdeutschen Lebensmitteltransporten in beschleunigten Zügen von zusammen täglich 200 Wagen zu befördern. Dazu macht heute die „Neue Freie Presse“ den Vorschlag, Deutschland um eine Brotmehlshilfe gegen Verpfändung dieser Mannheimer Vorräte zu ersuchen. In all diesem Elend kommt noch eine neuerliche Erhöhung des Wiener Straßenbahntarifs auf eine Krone und die abermalige Verdoppelung der Wiener Gas- und Elektrizitätspreise wegen ständiger Steigerung der Löhne und der Materialkosten.

Staatssekretär Dr. Renner schilderte in der österreichischen Nationalversammlung die entsetzliche Lage, in der sich die Bevölkerung und das Staatswesen befinden. In der Hauptstadt mit mehr als zwei Millionen Einwohnern sitzen große Massen des arbeitenden Volkes, aber auch der gesamte Mittelstand, Künstler und Gelehrte, in lichtloser Stube hungrig und frierend, in einer Stadt, in der das Straßenbahnwesen und die Beleuchtung täglich stillzustehen drohen. In den Städten und Industriorten Steiermarks kann schon seit Tagen kein Brot mehr ausgegeben werden. Tirol und Salzburg sind ohne genügende Brotfrucht. In den Ländern unseres Staates versagt die Kohlenversorgung vollständig. Wir sehen die wachsende Zahl von Leichenbegängnissen, die sich mehrende Zahl der Kindergräber. Wir sehen, wie sich ein entsetzliches Sterben des ganzen Gemeinwesens ankündigt. In dieser Lage will die Regierung die Nationalversammlung um sich scharen, um mit den Abgeordneten gemeinsam das Gewissen unserer Nachbarvölker, das Gewissen der ganzen Welt wachzurufen. Wir haben immer vorausgesetzt, daß Deutsch-Oesterreich allein und isoliert nicht bestehen kann.

Die Alliierten berieten über die Notlage in der Ernährung Oesterreichs. Lloyd George erklärte, er habe keine Hoffnung, daß die Lage Oesterreichs in der Nahrungsmittelversorgung ohne amerikanische Hilfe gebessert werden könne.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 22. Nov. Bezirkssekretär Frh. Ehler wurde zum Polizeipräsidenten ernannt und hat die Präsidialgeschäfte übernommen. Der bisherige Präsident, Herr Harris, verabschiedete sich heute vormittag von seinen Mitarbeitern und Beamten. Heute früh 5 Uhr besetzten Abteilungen des hier garnisierenden Garde-Landesjägersbataillons das Präsidium und lösten die Sicherheitswachen der Hilfspolizei ab. Der Wechsel, der ganz unbescholtenermaßen erfolgte, vollzog sich reibungslos.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Das seit August vermisste fünfjährige Mädchen des Arbeiters Maisch in Braunheim wurde am Samstag in Hausen aus der Nidda gelandet. — Die Identität konnte nur noch durch die Stiefelchen festgestellt werden. — Der 10 jährige Schüler Herbert Reinecke aus der Geleitsstraße wurde am Lokalbahnhof von einer Straßenbahn überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er kurz nach der Einlieferung ins Heiliggeisthospital starb. — Während des Gottesdienstes erlitt am Sonntag in einer Bockheimer Kirche ein älterer Herr einen Herzschlag, dem er sofort erlag.

Osnabrück, 22. Nov. Ministerpräsident Ulrich sprach hier über das erste Jahr der Revolution. U. a. sagte er: Wenn die Arbeiter nicht bald zur Einsicht kommen, sind wir verloren. — Vom Räteystem meinte der Redner, es werde kommen, aber es gehe langsam. Jeder, der das

Und diesmal schwand es nicht. Sie fuhr allerdings fort: „Froh grüß ich Dich, geliebter Raum,“ aber Professor Hansen unterbrach sie: „Bitte, nochmal anfangen. Was ist denn das, Fräulein Brachmann? Ist ja kein Klang drin und kein Glanz. Sie denken nicht dabei. Bitte schön, immer im Sinne der Rolle. Da ist Jubel, Freude, höchste Seligkeit. Also noch einmal.“

Und wieder setzte Gisela ein. Aber nun zitterte und schwankte die Stimme so, daß sie ganz heiser erschien, und nach zwei Takte brach sie ab.

„Ich kann nicht singen, ich kann doch nicht!“

„In ihren Augen schimmerte es feucht.“

„Nu, nu, nu,“ begütigte er, „wir sind wohl müde? 's ist auch genug, reichlich! Also ein andermal die „Tannhäuser“-Arie. Und hübsch üben, aber mit Vorsicht. Sie sind doch noch ein bißchen angegriffen von der Krankheit. Auf Montag, liebes Fräulein!“

Gisela war gegangen.

Sie selbst fühlte, daß sie müde war. Das nächste Mal würde es besser geben.

Aber es kam genau so wie heute. Sie sang gut, glänzend sogar. Sie übte auch mit einem jungen Musikschüler zusammen das große Duett aus den „Eugenotten.“ Als dann aber zum Schluß der Stunde der Professor sagte: „Nun, Fräulein Brachmann, nun geben Sie uns nochmal die „Tannhäuser“-Arie, da war es daselbe wie vor acht Tagen: Sie konnten die Arie nicht singen.“

Und wieder nach einigen Takte, nach ungeduldigen Zwischenrufen des Professors und mehrmaligem Anfangen hörte sie vollends auf, um gleich darauf in Tränen auszubrechen.

Der Professor sprang auf, lief im Zimmer auf und ab und schalt auf umnähe Weibertrännen. Der junge Musikschüler drückte sich vorlegen in den Hintergrund, und Gisela, so sehr sie sich auch ihrer Tränen schämte, konnte nicht anders, sie mußte weinen.

„Nie, nie werde ich das singen können, niemals!“

„Zum Ausdru nochmal, warum denn nicht? Haben doch alles dazu: Stimme und Verständnis und Erscheinung. Durch Götter wirds nicht besser — nur wöller!“

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

15

Da stellte sich plötzlich am Knie eine Geschwulst heraus. Sie wurde eitrig und mußte geschnitten werden. Aber die Wunde heilte nicht, brach immer wieder auf, und endlich fiel das schlimme Wort: Knochenfraß. Doktor Janssen, der in dieser Zeit ungewöhnlich viele Kranke hatte und der nicht täglich zum Verbinden kommen konnte, traf Alara, als sie sehen wollte, wie es mit dem Jungen stünde. Er sagte ihr, daß ihm die täglichen Besuche schwer fallen würden, und Doktor Ewald hatte seine Praxis ja eigentlich abgegeben. Der von allen Kindern zärtlich geliebte Bonobondoktor — so genannt, weil er stets etwas Gutes für die ihm begegnenden Kinder in den Taschen hatte — war überhaupt, wie viele ältere Ärzte, für operative Eingriffe am wenigsten zu haben. Deshalb fragte Janssen Alara, ob sie ihm nicht das tägliche Verbinden abnehmen könne. Sie ließ sich unterweisen und meinte dann, sie wolle es versuchen.

Nun wanderte sie täglich in die Wohnung des Sieglers, wusch und verband die Wunde, was nie ohne großes Geschrei des Jungen abging. Das Gebrüll seines Sprößlings, das den Siegler erst ganz gegen Alara aufreizte, da er dachte, sie tue ihm unnötig weh, wurde allmählich geringer. Und als der Vater sah, wie ruhig und sicher das Fräulein mit Hilfe seiner Frau die Kamille einführte, die Wunde ausspritzte, wie sie nachher kunstgerecht den Verband anlegte, und als endlich nach langen Wochen die ersten Anzeichen der Heilung sichtbar wurden, da hatte sie auch hier ein Herz gewonnen, ein raues, widerwilliges zwar, aber es war so, als ob seine Stimme weicher klinge, wenn er sagte: „Fräulein Brachmann meint,“ oder „Fräulein Brachmann hat gesagt.“

Alara aber hatten diese beiden Vorfälle ein gewisses Ansehen in den Häusern der Arbeiter gegeben. In kleinen Fragen kamen nun die Frauen schon ganz von selbst zu ihr, und sie half, wo sie helfen konnte.

8. Kapitel.

Professor Hansen hatte Gisela sofort wieder als Schülerin angenommen, und er hatte sich auch herzlich gefreut, als sie

ihm ihren Entschluß mitteilte, nun doch zur Bühne gehen zu wollen.

Es geschah ja auf seinen Rat, und befriedigt hatte er die stolze Erscheinung angesehen, die in dem tiefen Schwarz noch königlicher ausfiel als sonst.

Donnerwetter, war das ein Weib!

Wie sie die Massen zu ihren Füßen zwingen würde, wenn sie die Elisabeth, die Jolde, die Wälsche verkörperte! Und dazu die göttliche Stimme! Das lohnt sich wenigstens, sie als seine Schülerin in die Welt gehen zu lassen.

Als sie dann aber zum ersten Male wieder zur Stunde kam, als sie, zitternd vor Aufregung, die ersten Takte intonierte, da erschraf er. Es war allerdings nur ein Augenblick gewesen, ein Moment des Schwankens. Bald hob sich die Stimme wieder zu ihrem ganzen Wohlklang und der eigenartigen Sägigkeit, die ihr innewohnte.

Beruhigt nicht er mit dem Kopfe.

Es war nichts gewesen — die Befangenheit des ersten Anfangs nach der Pause.

Er übte tüchtig mit ihr, um sie gleich ganz zu prüfen. Sich selbst vergaß er dabei und Zeit und Stunde. Nach Tonleitern und Übungen, nach Solseggien und Trillern, nach jubelndem Schumann'schen „Ueber'm Garten durch die Büsche“, sollten nun auch noch die Elisabeth-Arien folgen.

Rüstlich klar und groß hatte sie gesungen, das hehre Gebet der Elisabeth: „Allmächtige Jungfrau, hör' mein Flehen!“ Und süß und rein war der Schluß verklungen, das hingebende, liebende Wort: „Für seine Schuld!“

Befriedigt rief sich Professor Hansen die Hände. Wenn das nicht wirkte! Wo sie das als Probe-Arie sang, mußte sie engagiert werden. Ohne ein weiteres Wort schlug er die Blätter der Partitur nach rückwärts zum zweiten Akt und gab die Afforde an.

Gisela zögerte.

„Ne?“ fragte er.

Gisela zögerte noch immer.

„Doch!“ mahnte er ungeduldig.

Nun setzte sie ein: „Dich, teure Gatte, grüß ich wieder!“

„Doch!“ mahnte er ungeduldig.

Da war es wieder, das Schwanken, das ihn im Anfang der Stunde so betroffen gemacht hatte.

Leben hat, hat die Pflicht zur Arbeit und wer diese Pflicht erkennt, hat ein Recht zum Leben.

Wiesbaden, 21. Nov. Arbeitslosenunterstützung hatte der 37 Jahre alte Arbeiter August Klein von hier von März bis Juli d. Js. in Höhe von 522 Mark bezogen, aber gleichzeitig als Ausläufer in einem Fischgeschäft sich betätigt, wo er täglich noch dazu acht Mark verdiente. Da der Klein eine Reihe von Jahren im Felde gestanden, sowie jetzt in den Zeiten der Teuerung eine fünfköpfige Familie zu ernähren hatte, erkannte die Strasskammer wegen dieses Betrugs auf eine milde Strafe von einer Woche Gefängnis.

Schierstein, 23. Nov. Heute vormittag gegen 10 Uhr fand in der Scheune Viehbrückerstraße 23 eine Explosion statt. Leider wurde dabei ein junger Mann getötet, während durch Glassplitter viele Kinder und Erwachsene verwundet wurden. Der Schaden, der an Gebäuden angerichtet wurde, ist noch nicht abzuschätzen, doch ist er sehr bedeutend.

Gonsenheim, 21. Nov. Für die bedürftige Bevölkerung und insbesondere für Arbeiterfamilien, deren Ernährer infolge Schließung der Fabriken wegen Kohlenmangel zum Feiern gezwungen sind, wird von der französischen Militärbehörde am hiesigen Plage eine Suppenküche eingerichtet. Die Suppen werden an Greise, Frauen und Kinder, die von ihrem Geistlichen einen entsprechenden Ausweis erhalten, abgegeben.

Reichelsheim (Wetterau), 24. Nov. In der zwei Kilometer an der Landstraße nach Bingenheim gelegenen Bingenheimer Mühle erschienen Samstagabend gegen 7 Uhr fünf Menschen in Soldatenuniform mit Militärmützen bekleidet und weißen Binden am linken Unterarm. Sie drangen mit Gewalt in die Wohnräume ein und zwangen den Besitzer Lippach unter Anwendung von Gewalt, indem sie ihm einen geladenen Revolver auf die Brust setzten, zur Herausgabe des ganzen vorhandenen Barvermögens etwa 10 000 Mark. Die Räuber entkamen unermittelt. Der Vorgang spielte sich in ganz kurzer Zeit ab, so daß ein auf der Mühle beschäftigter Knecht von ihm nichts gemerkt wurde.

Aus Rheinhessen, 21. Nov. Für mehrere Millionen Mark Trauben harren zurzeit noch im rheinhessischen Weinbaugebiet der Lese. Meistens sind es Weinberge in erster Lage, die noch nicht gelesen sind, da man durch eine Edelreife der Trauben einen besonders guten Qualitätswein erzielen wollte. Jetzt sind diese allzu verspätet geernteten Trauben nach mehrmaliger Frostperiode leicht ernstlicher Beschädigung auch in der Qualität ausgesetzt, nachdem schon ohnehin eine sehr empfindliche quantitative Einbuße zu verzeichnen ist. Um noch zu retten, was zu retten ist, zieht man in diesen Gemeinden jetzt trotz des völlig aufgeweichten Bodens tagtäglich zur Weinlese hinaus. Die Arbeit gestaltet sich äußerst schwierig, da die Trauben auch bei der Berührung stark abfallen. Der Schaden ist jedenfalls sehr erheblich. Alles in allem hehen in Rheinhessen noch mehrere hundert Morgen Weinberge, die noch ihren ganzen Traubenbehang haben, davon in Rierstein allein etwa 100 Morgen.

Derheim, 21. Nov. Eine böse Ueberraschung erlebte der Landwirt Fr. Werkmann. Als er am morgen in seinen Stall kam, bemerkte, daß sein zweijähriges Rind spurlos verschwunden war. In der Nacht waren trotz des Hofhundes Diebe eingestiegen und hatten ihm das Rind aus dem Stalle gestohlen. Wenige Tage vorher waren ihm bereits schon einige Gänse gestohlen worden.

Ober-Flörsheim, 21. Nov. Der über 70 Jahre alte Deutschamerikaner Seb. Walter von hier, der bereits nahezu 60 Jahre in Nordamerika (Mitwaukee) wohnte, hat für die Armen seiner Heimatgemeinde Ober-Flörsheim sofort nach Friedensschluß die stattliche Summe von 25 000 Mark geschenkt.

Saarbrücken, 22. Nov. Das zur Bekämpfung des Wuchers und Schleichhandels eingesetzte Sondergericht (Volksgericht) verurteilte den Großkaufmann in Herren-

bekleidungen Mathias Henrich von hier wegen Wuchers und Preistreiberi zu einem Jahr Zuchthaus. Der sehr reiche Angeklagte hatte mit Zuschlägen bis zu 2000 v. H., durchschnittlich 70 v. H., gearbeitet und außerdem mit Butter, Eiern und Franken gehandelt.

Lokale Nachrichten.

Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen.

Wie überall im deutschen Vaterlande, so hatte auch die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene am Totensonntag zu einer Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen und Gestorbenen aufgerufen und dazu ein sinniges Programm aufgestellt. Als Ort der Feier war der Friedhof gewählt. Das aufgestellte Programm erfuhr insofern eine Beeinträchtigung, als der geplante gemeinsame Trauerzug nach dem Friedhofe unterbleiben mußte. Dessenungeachtet zogen außer den Mitwirkenden noch ungezählte Scharen hinaus zum Gottesacker, um die Gefallenen und Gestorbenen im Weltkrieg zu ehren. Die Gemeindekörperschaften mit Herrn Bürgermeister Esser an der Spitze waren ebenfalls vertreten und der mächtige Kranz, den Gärtner Phil. Rohaut lieferte und die Gemeinde ihren gefallenen Söhnen widmete, allseitige Bewunderung erregte. Eingeleitet wurde die erhebende Feier durch einen Choral. Als dann gedachte der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Hölzchen, unter Kranzniederlegung der großen Armee von Tapferen, die der schreckliche Weltkrieg forderte. Als Teilnehmer des Krieges schilderte er in zweifachen Worten die Mühsalen und Leiden, die sie erduldet und betonte, daß wir außer dem treuen Gedankens für die Gefallenen auch für das große Heer der Witwen und Waisen sorgen sollten, die der Unterstützung bedürften. Das Männerquartett „Eintracht“ sang hierauf unter Leitung seines jungen Dirigenten, Herrn Bomarius-Kellsterbach, recht stimmungsvoll „Wie sie so sanft ruh'n“. Die beiden Ansprachen des katholischen Geistlichen Herrn Pfarrer Hartleib und des evangelischen Geistlichen Herrn Pfarrer Weber waren tief zu Herzen gehende Worte. Beide rühmten die Manneszucht und den Heldennut der Tapferen. Wie sie auf einen Ruf hinausgezogen seien, um mit ihren Leibern die Schrecken des Krieges von der Heimat fernzuhalten, und zuletzt ihr Bestes, ihr Leben, für uns opfern mußten. Ihr Blut, das geflossen, sollte uns eine ernste Mahnung sein zum Wiederaufbau des darniederliegenden Reiches. Vor allem aber auch, daß wir uns von dem jetzigen Launen der Genußsucht und des Wohllebens freimachten und wieder zurückkehren zur Einfachheit und Sparsamkeit. Zwischen den beiden Ansprachen sang ein Kinderchor (Knaben und Mädchen) unter Leitung des Herrn Lehrer Egert „Ueber den Sternen“. Nach dem Musik-Vortrag: „Jesus meine Zuversicht“ legte Herr Bürgermeister Esser im Namen der Gemeinde die Kranzspende nieder. Er gedachte ebenfalls in warmen Worten der etwa 120 gefallenen Söhne unserer Gemeinde. Auch er bat außer dem treuen Gedenken für die Gefallenen nunmehr tatkräftig mitzuarbeiten an dem begonnenen Werke des neuen Staates. Dann sei ihr Blut nicht umsonst geflossen. Den Worten des Herrn Bürgermeisters folgte das „Doppelquartett Schwanheim“, das in erhebender Weise den Chor „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ intonierte. Mit einem Schlusschoral fand die denkwürdige und erhebende Feier, die sich am Kreuzweg auf dem alten Friedhofe abspielte, ihren Abschluß. Langsam verließen die Teilnehmer die Stätte der Ehrung, derweil am Portal die Kapelle „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte, dessen Töne wie verwehter Klang und verlorenes Glück auf dem Heimwege nachhallte.

Zahl Steuer! Die Gemeindekasse macht bekannt, daß das 2. Ziel Staats- und Gemeindesteuer vom 26. November bis einschließlich 4. Dezember erhoben wird.

Lebensmittel. In der laufenden Woche kommen zur Verteilung: Hafermehl, Roggenmehl, Bohnen, Margarine und der Zucker für Monat Dezember (750 Gramm pro Kopf). — Büchsenmilch wird Mittwoch nachmittag im Rathaushofe für Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren verkauft.

Katharinentag. Heute feiert die Kirche das Fest der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina, deren Namen häufig von unseren deutschen Frauen und Jungfrauen getragen wird und somit reichlich Gelegenheit zu Gratulationen gibt. Auch in das Volksleben spielt dieser Tag hinein. Katharinentag legt die letzten Kirchweihen im Jahre, wie der Volksmund sagt: „Kathrein, stellt Bach und Geig' ein.“

Bahnverkehr im besetzten Gebiet. Die Interalliierte Feldbahnkommission hat den in Aussicht genommenen Plan für das besetzte Gebiet ab 22. November d. Js. nicht genehmigt und angeordnet, daß die für die Zeit vom 12. bis 21. November durchgeführte Einstellung des Schnellzugs- und Personenverkehrs bis einschließlich 30. 11. d. Js. beizubehalten ist. Die Schnell- und Personenzüge verkehren somit im besetzten Gebiet auch ab 22. 11. nur in dem bisherigen, seit dem 12. 11. gültigen Umfang weiter. Hinsichtlich des Zugverkehrs an Sonntagen tritt vorerst eine Änderung nicht ein.

Der Grundstein der alten Frankfurter Mainbrücke vom Jahre 1742 wurde bei den Abbrucharbeiten am Freitag im nördlichen Pfeiler, sorgsam in Mörten und Bedch eingelassen, aufgefunden. Der Stein wurde Samstag geöffnet und erhielt außer den verschiedensten Dokumenten je eine Flasche mit rotem und weißem Wein, Krönungsmünzen von der Krönung Kaiser Karls VII. aus dem Jahre 1742, zwei Kristallflaschen, eine Kupferplatte mit Inschriften und ein Milchbrötchen, das sich allerdings im Laufe der 177 Jahre in einen unbestimmbaren unförmigen Ballen verwandelt hatte. Das interessante Fundstück wurde dem Frankfurter Historischen Museum überwiesen.

Einschränkung des Automobilverkehrs. Der Regierungspräsident zu Kassel hat für den Regierungsbezirk Kassel und für den unbefestigten Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden — außer dem Stadtkreis Frankfurt a. M. — bis auf weiteres erstens an Sonn- und Feiertagen und zweitens zur Nachtzeit den Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Personen- und Lastkraftwagen und mit Motorrädern) verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Die Strafe wird noch dadurch verschärft, daß das betreffende Kraftfahrzeug, ohne Rücksicht darauf, ob es den Tätern oder Fahrteilnehmern gehört oder nicht, dem Staat für verfallen erklärt wird.

Frankfurter 25-Pfennig-Scheine. Zur Behebung des immer noch bestehenden Kleingeldmangels werden neben den bereits im Umlauf befindlichen 50-Pfennig-Scheinen und 10-Pfennigstücken in den nächsten Tagen 25-Pfennig-Scheine mit dem Datum des 1. November in den Verkehr gebracht.

Geschäftsstunden!

Die Geschäftsstunden für die „Schwanheimer Zeitung“ und unsere Druckerei sind bis auf weiteres 7-11 Uhr vorm. | franz. Zeit.
12-3 1/2 „ nachm.

Nur während dieser Zeit können für die Zeitung bestimmte Anzeigen usw. aufgegeben oder Auskunft erteilt werden. Gleichzeitig sei bemerkt, daß wir nur für solche Aufträge, welche in unserer Geschäftsstelle aufgegeben und für Zahlungen, welche daselbst geleistet werden, eine Garantie übernehmen können.

Sonntags geschlossen.

Der Verlag.

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warow.

16

„Ich, ich will schon, aber mit der Arie fing meine Krankheit an. Ich weiß, ich hab sie im Fieber gefangen. Seitdem kann ich sie nie wieder singen.“

„Das sind Kinderereien, Fräulein Wilke.“ sagte der Professor jetzt etwas müder. Davon werden Sie sich frei machen. Nerven darf die Sängerin nicht haben. Fester, konzentrierter Wille, das ist alles. Ich werde Sie vorläufig nicht damit quälen; aber die Elisabeth gehört zu Ihrem Rollenfach. Es möchte denn doch mit dem Rückstuf angehen, wenn wir sie um dieser einen Stelle willen nicht sollten meistern können!“

Wilke hatte bei dem Wort „Kinderereien“ den Kopf gehoben. Ihr Stolz meldete sich, ihre Tränen versiegten plötzlich. Ja, er hatte recht; Nerven durfte man nicht haben und Heimweh auch nicht.

Der junge Herbold hatte sie nach Hause begleitet. Er war ein hübsches Kerlchen von 19 Jahren, schlank und zierlich, mit dunklen Augen und braunen, etwas lockigen Haaren. Sie konnten merkwürdig gerade und ehrlich blicken, diese braunen Augen. Aber seine Stimme konnte einen feinen Klang von Ironie haben. Das hatte sie neulich gemerkt, als es bei dem Professor zu einem Gespräch über die Polen gekommen war. Irigendwie war die Rede darauf geraten. Der Professor meinte: „Wenn sie uns nicht den Chopin beschert hätten, müßte mir die ganze Nation gestohlen werden!“

„Wie verteidigte sie. Sie hatte stets viel Interesse für die Polen und ihre Kämpfe, aber tapferen Kämpfe um Vaterland und Freiheit gehabt. Es hatte ihrem Sinn für Boesle ausgesprochen, wie dieses Volk in den Jahren von 1850 bis 1863 so tollkühn seine Fesseln zu brechen suchte. Die herrlichen Bilder und Zeichnungen des jungen polnischen Malers Wrotyger „Witania und Polonia“ kannte sie. Sie hatten großen Eindruck auf sie gemacht. Das sagte sie jetzt voll Überzeugung.“

Der Professor meinte: „Ach was, Fräulein Brachmann; man sagt nicht umsonst: polnische Wirtschaft! Dredig, mit Verlaub zu sagen, sind sie alle, und wenn sie noch so schön sind.“

Da hätte der junge Herbold mit einem ganz eigenen Lächeln gesagt: „Verzeihen Sie, Herr Professor, wenn ich, ehe Sie weiterreden, bemerke, daß meine Mutter eine Polin aus altem, vornehmerem Geschlecht ist, und daß ich einen jedenfalls ganz deutlichen Einschlag polnischen Blutes in mir trage.“

Der Professor, den sonst nicht leicht etwas in Verlegenheit zu setzen vermochte, war wirklich verlegen geworden und mit einem kurzen Lachen zur Tagesordnung übergegangen. Wilke aber fühlte, daß seit jenem Tage Hubert Herbold sie mit einer Art stiller Verehrung behandelte, die sie selbst nicht rührte.

Sie kam sich ihm gegenüber so alt vor; sie war ja auch um so viele Jahre älter, daß sie fast mütterliche Gefühle für ihn empfand. Aber gerade deshalb war er ihr lieb.

Sie erlaubte ihm sogar, sie zu besuchen. Der Professor hatte gesagt, er könne so sehr schön phantastieren; das würde sie interessieren. Dazu gehörte immerhin ein nicht gewöhnliches Musiktalent.

Als Herbold nun so still und doch voll Verständnis neben ihr hergeschritten war, da fühlte sie: das war wenigstens eine Seele in dem großen Berlin, die sie begriff.

Noch eine andere Persönlichkeit aus dem Schülertreife von Professor Hansen war ihr etwas näher bekannt geworden.

Eigentlich nur ein Persönchen! So klein und zierlich war die verwöhnte, reiche Musikschülerin aus Berlin W., Angela Mahler, und doch eine sehr sichere, selbstbewußte junge Dame.

Eigentlich gab sich Professor Hansen nicht mit dem Unterricht von Dilettanten ab. Er wollte Künstler ausbilden; aber wenn das Stimmmaterial ihn lockte, ließ er sich doch manchmal überreden, eine Schülerin anzunehmen, die das Musikstudium nur aus Liebhaberei betrieb.

„Aus Liebhaberei, mein bester Herr Kommerzienrat,“ hatte er gesagt, als Kommerzienrat Mahler dem Professor seine Tochter brachte, „aus Liebhaberei, verstehen Sie? Nicht als Spielerei; die bulde ich nicht, nie! Ich verlange Ernst und Arbeit und Fleiß. Will Ihre Tochter das leisten, gut,

sonst, danke! Uebrigens ist sie mir auch noch ein bißchen jung. Wie alt?“ fragte er inquisitorisch.

„Achtzehn Jahre.“

„Wirklich? Dachte ich nicht. Na, dann geht's. Vor achtzehn unterrichte ich überhaupt keine, da ist die Stimme noch nicht gefestigt genug. Na, dann fangen Sie mal!“

Und die Kleine hatte gesungen.

Das war eine ganz andere Stimme als Wilkes großes Heroinnenorgan. Das war wie Vogelgezwitscher, das trillerte wie die Vögel im Himmelsblau, das flog mühelos zu den höchsten Höhen und blieb immer klar und hell wie ein Glöckchen.

Nun sagte der Professor nicht mehr nein. Das lohnte sich schon.

Er ließ jetzt auch manchmal „Figaro“ und „Don Juan“ Terzettchen üben. Angela mußte mit Wilke das „Freischütz“-Duett zwischen Agathe und Knenchen singen. Aber es war, als ob es Wilke mühsam machte; wenn sie fühlte, wie kinderleicht der Kleinen da neben ihr diese Koloraturen und Triller wurden, wie sie kaum zu üben brauchte an Dingen, die sie selber ihrem großen, aber spröden Material nur mühsam abrang.

Und zur Freundin, zur Gesährtin schien ihr das so viel jüngere, lebenslustige Mädchen auch nicht recht geeignet. Sie fand Angela burschikos und leichtfertig. Aber sie war eigentlich nicht anders, als andere moderne Mädchen in dem modernen Berlin. Sie sagte ihre Meinung ohne Umschweife, sie wurde nicht gleich rot, wenn ein zweideutiges Wort fiel, was bei dem manchmal etwas derben Professor Hansen wohl vorkommen konnte. Sie weinte auch nicht, wenn der Professor grob wurde. Dann lachte sie, machte eine dreiste Bemerkung, daß auch er lachen mußte, und die Sache war, wie sie es nannte, „ausgestanden“.

Oft hatte Wilke Lust zu fragen: „Wer ist nun die künftige Bühnensängerin — sie oder ich? Die viel Ruhigere, Empfindlichere, ja, in gewisser Beziehung Zimperlichere war sie ohne Zweifel. Sie war eben die Kleinstädterin, die in dem Bewußtsein groß geworden war: Du darfst dies und das nicht tun, nicht sagen, weil sich ganz Seeseld darüber aufregen würde.“

Neue Reichsbanknoten. Wie die Reichsbank mitteilt, werden in der nächsten Zeit neue Reichsbanknoten zu 50 Mark ausgegeben werden. Die neue Banknote ist auf weißem Papier gedruckt, das einen braunen Faserstreifen enthält. Die Größe beträgt 102 zu 153 Millimeter. Von den Banknoten werden mehrere Reihen ausgegeben werden. Einstweilen kommen jedoch ausschließlich Scheine mit dem Ausdruck Reihe 1 in den Verkehr.

Vorsicht bei Annahme von Kupons an Zahlungsstatt. Am 1. Dezember 1919 tritt die Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht in Kraft. Hiernach dürfen vom 1. Dezember ab Zins- und Gewinn-Anteil-Scheine nur von Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften usw. eingelöst werden. Zu diesem Zwecke müssen mindestens die Zins- und Anteilsschein-Bogen mit den Erneuerungsscheinen bei den genannten Instituten hinterlegt werden. Es ist nun üblich, Zinsscheine in Zahlung zu geben, weil diese bisher ohne Schwierigkeit bei den Banken zur Einlösung zu bringen waren. Das geht aber jetzt nicht mehr, denn wer Zinsscheine, die nach dem 30. November 1919 fällig sind, in Zahlung genommen hat oder annimmt, kann diese nicht zum Einzug bringen, falls er nicht in der Lage ist, den Besitzer des betreffenden Wertpapiers ausfindig zu machen und von ihm den Nachweis zu erhalten, daß in dem Gesetz entsprechend der Zins- oder Gewinnanteilscheinbogen vorschriftsmäßig hinterlegt ist. Deshalb nehme man Zinsscheine (Kupons) von jetzt ab nicht mehr in Zahlung an und übergebe die etwa bereits eingenommenen sofort einer Bank zur Einlösung.

Eine Verteuerung der Stickstoffdüngemittel steht bevor. Auf Grund der dem Reichswirtschaftsministerium von den beteiligten Industriekreisen vorgelegten Kalkulationen und Unterlagen, die einer eingehenden Nachprüfung unterzogen wurden, wurde dem Antrag der Düngestoff-Industrie auf entsprechende Preiserhöhung stattgegeben. Im allgemeinen wird danach das Kilo Stickstoff für den Verbraucher sich um ungefähr 1.50 Mark, beim Natronsalpeter um 2.10 Mark, gegen die bisherigen Verbraucherpreise verteuern.

Prämienanleihe. Bezüglich der Einzahlung der deutschen Spar- und Prämienanleihe tauchen Mißverständnisse im Publikum darüber auf, ob für jede Tausend Mark der Spar- und Prämienanleihe der Betrag von

500 Mark in Kriegsanleihe zur Anzahlung nur zugelassen ist, oder ob er angezahlt werden muß, wird hierdurch wiederholt festgestellt, daß die Hälfte jeder einzelnen Zeichnung an Kriegsanleihe gezahlt werden muß, so daß also die Zahlung der Gesamtsumme in bar unzulässig ist.

Einbringung der Hackfrüchte. Das frühzeitige Eintreten des Winterwetters verhindert bei dem allgemeinen Rückstand der diesjährigen Erntearbeiten die reifliche Einbringung der Hackfrüchte. Bei dem eintretenden Tauwetter gilt es, alle Kräfte einzusetzen, um die für die Gesamtbevölkerung drohende schwere Lage nach Möglichkeit zu mildern und die noch im Boden befindlichen Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben her auszunehmen. Bei der allgemeinen Knappheit in Nahrungs- und Futtermitteln darf nichts unversucht bleiben, um die Erntearbeiten vor Eintritt des Winterfrosts zum Abschluß zu bringen. Wo die zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte nicht ausreichen, werden Ueberstunden zu machen sein. Die vorläufige Landarbeiterordnung (§ 3) sieht ausdrücklich vor, daß im Notfall Ueberstunden gegen besondere Vergütung geleistet werden können. Alle Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen bittet der Reichsernährungsminister durch einträchtiges Zusammenarbeiten darauf hinzuwirken, daß die noch auf dem Felde befindliche Ernte gerettet wird.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Waldbahn.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., fand dahier eine Betriebsversammlung des Personals der Stadt Waldbahn statt. Nach einem ausführlichen Referat des Kollegen Winter vom Gemeinde- und Staatsarbeiter-Verband über die „Technische Nothilfe“ setzte eine erregte Debatte ein über die von gewissen Interessenten geplante Zerstückelung der Waldbahn. Der leitende Gedanke dabei ist der, die Endstation der Waldbahn etwa auf das freie Feld hinter der Mörfelder Landstraße zu verlegen. Welche technische Schwierigkeiten und ungewollte finanzielle Belastung für die Stadt und Steuerzahler hierdurch entstehen

und wie sich die Väter dieses Projekts den schnellen Abtransport der Arbeitermassen, die man an jener Stelle auf die Straße setzt, denken, dürfte sicherlich auch die hiesige Bürgerschaft, die täglich die Bahn benützt, außerordentlich interessieren.

Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Resolution einstimmig angenommen und bestimmt, diese auch der Hiesiger und Schwanheimer Bevölkerung bekannt zu geben.

Die heute hier Versammelten, Angestellte und Arbeiter der Städtischen Waldbahn nehmen mit Entrüstung Kenntnis von der Art und Weise, wie von gewissen Personen, sogar im Beamtenkörper der Stadt, systematisch daran gearbeitet wird, die Waldbahn aus der Schweizerstraße zu entfernen. Wir sind jedoch überzeugt, daß hier nicht der Wille der Bürgerschaft zur Geltung kommt, sondern Rivalität und Strebertum gewisser Personen und ihre Drahtzieher, die treibende Kräfte sind, um der Stadt neue, eminent hohe und vollständig zwecklose Ausgaben aufzubürden. Und dies zu einer Zeit, in der Staat und Gemeinden unter den finanziellen Verpflichtungen schier zusammenbrechen. Außerdem hat die Waldbahn ihre Existenzberechtigung glänzend bewiesen, als der gesamte Arbeiterverkehr auf der Main-Neckarbahn stillgelegt war und der ganze dort eingestellte Verkehr sich auf unseren Betrieb übertrug. Trotz eigener hoher Passagierziffern und dem ungeheuren Andrang von der Staatsbahn wurden ohne nennenswerte Störungen die Massen prompt befördert. Wenn man nun einwendet, der Dampfbetrieb sei in den Straßen einer Großstadt lästig, so mag dies eine Geltung haben. Nichtsdestoweniger man bei unserer grenzenlosen Armut auch anderer Ansicht sein könnte. Soll jedoch eine Aenderung des Betriebes in die Wege geleitet werden, so ist unserer Ansicht nach nur eine vollständige Elektrifizierung zweckmäßig. Bei einer Zerstückelung der Bahn etwa verwaltungstechnisch Ersparnisse zu erzielen, ist wohl eine irrtümliche Voraussetzung.

Dies ist die Meinung einer durch jahrzehntelange praktische Arbeit fachmännisch durchgebildeten Arbeiterschaft, die in verständnisvoller Zusammenarbeit mit der Verwaltung ihr Bestes sieht und wir glauben auch, daß der größere Teil der Bürgerschaft solange noch der Waldbahn ihr Dasein im Schatten gönnt, bis für unsere städtischen Finanzen bessere Zeiten kommen. W. L.

Wasserleitung.

Zur Verhütung von Frostschäden an den Innenleitungen der Gebäude empfiehlt es sich, in allen Räumen, die von Leitungen durchzogen werden, die Fenster während der Nachtzeit geschlossen zu halten. In allen der Kälte besonders ausgesetzten Gebäudeteilen bietet die Umhüllung der Röhren, Ventile usw. mit schlechten Wärmeleitern wie Schlackenwolle, Jute, Wollzeug, Filz oder Holz einen empfehlenswerten Schutz gegen das Einfrieren. Wo auch dieses Mittel nicht ausreicht, wird es notwendig, während der Nacht das Hauptdurchgangsventil zu schließen und die Innenleitung abends zu entleeren. Vor dem Wiederanlassen des Wassers am Morgen ist das Entleerungsventil sorgfältig wieder zu schließen. Besondere Aufmerksamkeit ist dem Frostschutz von Wassermessern zu schenken, da alle Unterhaltungs- und Erneuerungskosten der Messer, die nicht durch ordnungsmäßige Abnutzung verursacht worden sind, dem Abnehmer zur Last fallen und ihm in Rechnung gestellt werden.

Frankfurt a. M., im November 1919.

Tiefbauamt.

Direktion der städt. Wasser- und Gaswerke.

Turnverein

Die Tanzstunde heute abend fällt aus. Nächste Stunde Donnerstag abend.

Kleintierzüchterverein.

Mittwoch, den 26. ds. Mts., Versammlung der Ziegenzüchter in der Waldlust halb 8 Uhr nachm. (deutsche Zeit).

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein

Heute abend halb 7 Uhr (franz. Zt.) Turnstunde.

Frisch eingetroffen:

Große Sendung Fleischwurst, Hochfeine Leber- u. Blutwurst, Weiße Mettwurst u. Presskopf, Frische Butter, Süßrahm-Margarine und Handkäse, sowie alle Sorten Obst und Gemüse.

Albert Roth

Obst- u. Gemüsehandlung, Hauptstr. 15.

Lauch

hat abzugeben. Waldstr. 3.

Dunkles, rebhuhnfarbiges Huhn

am Samstag an laufen. Abzugeben geg. Belohnung Hauptstr. 15.

Erstes Schwanheimer Sarglager



empfehlen sein Lager in Särgen, sowie Leichenwäsche aller Art bei vorkommenden Sterbefällen zu Taverpreisen. Die Einsegnung der Leichen kann unmittelbar nach Bestellung des Sarges erfolgen.

Dekoration im Zimmer und zur Beerdigung bei billiger Berechnung. Beerdigungs- und Verbrunnungswege, auch Eichen- und Zinksärgen stets auf Lager. Uebernahme von Leichentransporten im Inland und Vermittlung von Transporten nach dem Ausland.

Schreinermeister Johann Ant. Staab
Glaseri : Sarglager
Tannstr. 13.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung über Massnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 dürfen Zins- oder Gewinnanteilscheine, sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Stücke von inländischen Wertpapieren vom 1. Dezember 1919 ab bei den Banken nur noch gegen Vorlage der vorgeschriebenen Bescheinigung über die bei der Steuerbehörde erfolgte Anmeldung der dazu gehörigen Stücke eingelöst werden.

Ohne diese steuerbehördliche Anmeldung, darf eine Einlösung nur erfolgen, wenn die Wertpapiere bei einer Bank zur Verwahrung und Verwaltung hinterlegt sind.

Es empfiehlt sich daher für die Wertpapierbesitzer, ihre Wertpapiere bei uns zu hinterlegen.

Die Einreichung kann bei unserer Hauptkasse in Wiesbaden, sowie bei sämtlichen Landesbankstellen erfolgen.

Wiesbaden, den 11. November 1919.

Direktion der Nassanischen Landesbank.

FROSCHKÖNIG SPRICHT

Das Beste

behalten, alles Schädliche ablehnen. Geschont und genährt wird das Leder durch den Schuhputz

Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

KROPP
MAYER
LUKAS

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden Hausgetränks

ist folgendes:

Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Kefel oder Birnen, 1 Flasche Mostanfaß mit Heidelbeersaft und mit Süßstoff, 2-4 Pfund Zucker, 40 g Preßhefe.

Genauere Anweisung liegt den Flaschen bei.

Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.

Ruf's Kunstmostanfaß mit Heidelbeersaft und mit Süßstoff kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.-

Ruf's Kunstmostanfaß mit Heidelbeersaft und mit Süßstoff kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.-

Aleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Heidelberg-Verband, Haus, Ettlingen.

Willingen, 23. August 1919.

Wetter Herr Ruf!

Habe schon zweimal von Ihnen Kunstmostanfaß bezogen für mich und meinen Nachbar; derselbe hat uns sehr gut gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es daher mit Kunstmostanfaß strecken. Senden Sie mir daher so schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Kunstmostanfaß mit Süßstoff

gez. Christine Schäfer.

Lebensmittelverkauf.

In der Woche vom 26. bis 29. November werden in den Verkaufsstellen an alle Einwohner folgende Lebensmittel gegen Vorzeigung des Lebensmittelbuches verkauft:

Hafermehl, auf den Kopf 225 g, Preis 0.75 Mk. die Ration.

Roggenmehl, auf den Kopf 125 g, Preis 0.20 Mk. die Ration.

Bohnen, auf den Kopf 125 g, Preis 0.60 Mk. die Ration.

Margarine, auf den Kopf 225 g, Preis 2.25 Mk. die Ration.

Zucker, (für den Monat Dezember) auf den Kopf 750 g, Preis 0.90 Mk. die Ration.

Schwanheim a. M., den 24. November 1919.

Der Bürgermeister: Esser.